Breslauer Lokalblatt.

Zweiter Jahrgang.

Dienstag, den 31. März 1835. № 39

Redakteur: Friedrich Mehwald. Expedition: Buchhandlung Fr. Hentze, Blücherplatz Nr. 4.

Zeittafel.

Den 29. März 1807 entdeckte Olbers in Bremen die Vesta. — D. 30. März 1814 war die Schlacht vor Paris. Den 31. März 1814 besetzten die Alliirten Paris zum ersten Mal.

Lokal-Nachrichten.

Außer den schon angezeigten resp. Hauseigenthümern auf der Weißgerberg. haben auch noch Herr Schaffner Rauchbar Nr. 15 und Herr Buchbinder Frauk Nr. 45 Trottoirs legen lassen und sich durch diese Vermehrung der Gehbequemlichkeit den Dank des Publikums verdient. — Auf der Rosing. hatte sich ein Tagearbeiter am 27. d. wieder auf abscheuliche Weise betrunken und durch Fallen während dieses Zustandes dergestalt am Kopfe beschädigt, daß er wegen lebensgefährlicher Verletzung alsbald von dem betreffenden Polizeibeamten ins allgemeine Krankenhaus gebracht werden mußte. — Unfern der Trebnitzer Chaussee wurde ein Mann mit einem Pack angehalten. Der Mann entsprang und ließ einen Sack, worin sich ungefähr 1 Scheffel Knochen befanden, zurück. — Zu einem Cattunfabrikanten auf der Margarethenstr. kam ein unbekannter Mann und bot 21 St. junge Setzpappeln zum Kauf. Der Fabrikant traute jedoch dem Unbekannten nicht und hieß ihn gehen. Später fand man diese Pappeln im Hofe eingelegt. Die Polizei, der dann Anzeige gemacht wurde, ließ die Bäumchen einstweilen in die Erde einschlagen, damit sie nicht verderben bis sich der rechtmäßige Eigenthümer dazu meldet. — Am 27. d. Abends traf ein Gensd'arm auf der Ohlauerstr. ein Frauenzimmer auf solche Weise besoffen, daß sie gänzlich geistesabwesend war. Sie mußte in Sicherheit gebracht werden. Später ergab sich, daß dieses Frauenzimmer erst vor ein Paar Tagen aus dem Krankenhospital entlassen worden war und nun leider schon wieder dergestalt auf ihre Gesundheit einstürmte, daß die traurigen Folgen dieser abscheulichen Lebensweise: Zitterwahnsinn und schrecklicher Tod unausbleiblich sein müssen. — Bereits im vorigen Jahre nahm im Krankenhospitale, wo mehre Dienstfrauenzimmer in einer Stube krank lagen, die Eine einer Andern ein Paar gute goldne Ohrringe, ohne daß die augenblickliche Revision und Untersuchung ein Resultat hatten. Gegenwärtig Ringe hat die Polizei die Diebin und auch die beiden ermittelt.

Am 28. Abends gegen 11 Uhr hat der Nachtwächter Seliger auf der Schweidnitzerstr. einen so total besoffenen Menschen im Gerinne liegend gefunden, daß derselbe mit Hülfe mehrer Nachtwächter in Sicherheit getragen werden mußte. Am 29. wußte der Trunkenbold durchaus nicht, wie er dahin, wo er eben war, gekommen sei und gab an, er habe als magistratualischer Arbeiter am 28. d. 1 Thl. 7 Sgr. 6 Pf. Wochenlohn ausgezahlt erhalten und diese theils beim Branntweinbrenner Hippauf, theils beim Destillateur Goth in der Kornecke sogleich vertrunken und sei dadurch in diesen beklagenswerthen Zustand gerathen. — Ein andrer Trunkenbold von der Fr. Wilh. Straße, der bereits sein Eigenthum von circa 4000 Thl. nebst allen Mobilar, Kleidungsstücken ꝛc. versoffen hat, so daß er nun mit den Seinen auf der bloßen Diele liegen muß und daher wegen seines liederlichen Lebens und Tobens immer alsbald von jedem Hauswirth wieder weggewiesen wird, hatte sich am 28. d. wieder in einen solchen Zustand gesetzt, daß der Hauswirth und die Mitwohner polizeiliche Hülfe gegen sein Toben und Wüthen requiriren mußten. — Unter einer Bude an der großen Waage

fand man ½ Ctr. Schlossereisen versteckt und lieferte es an die Polizei ab. Der Eigenthümer ist noch unbekannt. — Ein Knabe eines Schützen, Julius Wentzke, fand ein Säckchen mit Gelde auf dem Markte und lieferte es ehrlicherweise an den vorgesetzten Herrn Offizier und dieser an den betreffenden Polizeibeamten ab. Der wirkliche Verlierer ist noch unbekannt. — Eine Corrigendin vom Hinterdom traf einen Dienstsuchenden Landsknecht und nahm diesem, unter dem Versprechen, ihm einen Dienst zu verschaffen, 15 Sgr. ab; wurde aber alsbald polizeilich als Gaunerin ermittelt und zur Bestrafung abgeliefert. — Ein Gensd'arm bemerkte auf dem Markte einen Menschen, der sich zu verbergen suchte. Er faßte denselben und es ergab sich, daß dieser Mensch einen Sack mit Leinkuchen und ein Paar Handschuh trug, welche Gegenstände wahrscheinlich gestohlen sind, da sich der Inhaber nicht über das Eigenthumsrecht an dieselben ausweisen konnte. — Einem Assessor auf der Albrechtsstr. wurde die Stube mit Nachschlüssel geöffnet und daraus gestohlen: 1 ganz neue Landwehroffiziersuniform, 1 ganz langer neuer brauner Oberrock, 1 blautuchener Frack, 1 P. schwarztuchene Beinkleider, 1 weiße Piqueweste, 2 St. buntseidene Schnupftücher. — Ein Sergeant 1. Comm. hielt einen Corrigenden an, der ein Päckchen trug. Der Angehaltene gab den Fragen alsbald solche Antworten, daß nur ein geübter Blick im Stande war hinter dieser anscheinenden Wahrheit die Lüge aufzusuchen. Der Beamte, bemerkte sie untersuchte die Sache genau und es fand sich, daß die ganze Angabe erdacht und das Päckchen gestohlen war. — Ein hiesiger Züchner aus der Neustadt hatte vor einigen Tagen einen Wagen mit Garn beladen nach Buckowine zur Bleiche geschickt. Von diesem Garn trug jeder Pack das Zeichen des Absenders. Am vorigen Sonnabend kommt auf dem Garnmarkt ein Mensch zu besagtem Züchner und bietet ihm 3 Pack Garn zum Kauf an. Der Züchner erblickt sein Zeichen auf den Packen und erkennt sofort, daß es von seinem ihm auf der Bleiche zu Buckowine gestohlenen Garn sei. Er hielt daher den Verkäufer an und übergab ihn der Polizei. Dieser erklärte derselbe, daß er 9 Stücke solchen Garnes gehabt und 6 St. so eben an eine Züchner-Frau verkauft habe für den geringen Preis von 14½ Sgr. à St. und die andern drei habe er dem Züchner, der ihn angehalten, verkaufen wollen. Nach weiterer Ermittelung ergab es sich, daß der Verkäufer ein gefährlicher Landstreicher und Straßendieb von einem entfernten Dorfe war und bereits mehre Male wegen Verbrechen im Zuchthause gesessen hatte. — Ein Paar hiesige Corrigenden vom Oderthor stahlen einigen Bauern in Cawallen 14 St. Hühner, Ketten, eine Radwer, Stricke u. d. gl. Die erstern verzehrten sie, die Radwer wollten sie an den Holzsetzer Stiller verkaufen, dieser verlangte aber, ganz wie es recht und billig ist, erst einen Ausweis über den Erwerb der Radwer und eben so wies der Schmiedemeister Deutschländer die Ketten zurück. Ein Gensdarm vorm Oderthor ermittelte außer den Dieben auch einige gestohlene Gegenstände und gab sie den Bestohlnen zurück. — Ein Beamte 4. Comm. hat die auf der Schuhbr. gestohlene Bratsche alsbald ermittelt, obschon sie bereits in vierter Hand war, und dem Bestohlnen zurückgegeben. Der Dieb ist verhaftet. — Am 28. d. wurde auf der Neuenweltg. ein Schuhmachergeselle bettelnd getroffen und angehalten. Obschon derselbe auf der Reuschenstr., wo er eine Menge Bürger zu belästigen gesucht hatte, größtentheils abgewiesen worden war, so hatte ihm die übermäßige Wohlthätigkeit auf andern Straßen, außer einer Menge Brot, Semmel u. d. gl. schon wieder 2 Thl. 4 Sgr. 7 Pf. Geld gegeben. Es ist unglaublich, welch eine große Summe Geldes jährlich die hiesigen Einwohner an leichtsinnige faule Bettler verschwenden! — Ein junger Studirender machte es gescheut. Er wurde von einem Bettler belästigt; da er nur gerade noch ein Thalerstück hatte, doch sich aber des Zudringlichen entledigen wollte durch eine Gabe, so sagte er dem Bettler: ich habe nichts, als einen ganzen Thaler bei mir, können Sie mir 29½ Sg. herausgeben? „O ja gnädiger Herr," sagte der Bettler und griff in die Tasche. Nun dann würden Sie reicher sein, als ich, Sie Unverschämter, entgegnete der junge Mann und steckte seinen in der Hand haltenden Thaler zu nicht geringem Erstaunen des überraschten Bettlers wieder ein und ging rasch vorwärts.

Zum Seilermstr. Knetsch kam ein angeblicher Schiffer und wollte unter einem gut erdachten Vorwande ein Schiffstau versetzen. Der ehrliche Meister hielt aber den Verkäufer an und übergab ihn der Polizei. Dadurch wurde ermittelt, daß der Verkäufer ein müßiger und vagabondirender Mensch war, welcher dies Tau einem Schiffer vorm Nikolaithor gestohlen hatte. Wieder ein Beweis wie die Ehrlichkeit der hiesigen Bürger, wenn sie unbekannte Verkäufer von Sachen der Polizei übergiebt, dieser Behörde die Ermittelungen erleichtern, die Diebe unschädlich machen und den Bestohlnen zu dem Ihren verhelfen kann. — Auf der Matthiasstr. wurde einem Federviehhändler ein Stall erbrochen und daraus 3 St. magere Gänse gestohlen. — Vorm Ohlauerthor wurde von einem Gensd'arm eine Frau welche auf einer Radwer 5 Bund Reifstäbe fuhr, angehalten. Da sie sich über das Eigenthumsrecht derselben nicht ausweisen konnte, sind sie für den wirklichen Eigenthümer in Beschlag genommen. —

Vorsicht! Ein Kleiderhändler von der Ohlauerstraße hatte für einen jungen Mann öftrer Kleider geliefert. Die Mutter des Letztern erklärte aber: nichts für ihn ferner zu bezahlen und verbat sich jeden Credit für ihren Sohn. Derselbe bestellte aber wieder ein P. Beinkleider und als der Hausdiener dieselben brachte, mit der Erklärung: entweder das Geld für die Hosen, oder die Beinkleider wieder zurück zu bringen, meinte der junge Mann: Geld habe er zwar nicht, aber er wolle die Beinkleider doch mindestens Mal anprobiren, damit er wisse, ob sie ihm passen oder nicht. Dies erlaubte nach einigem Zaudern der Haushälter; allein als der junge Mann die Beinkleider am Leibe hatte, zog er sie nicht mehr ab und warf mit Hülfe einiger Anderer den Boten zur Thür hinaus, als derselbe durchaus darauf drang, ihm entweder Geld oder die Beinkleider zu geben, weil er ohne Eines oder das Andere nicht zu seinem Herrn zurückkommen dürfe. — Unterm Eisenkram öffneten Diebe die Stube eines Handlungs-Comis und stahlen: einen neuen brauntuchnen Mantel mit großem Kragen, 1 getragenen grüntuchnen Oberrock, 1 P. blaue und 1 P. graue Tuchhosen und circa 16 Thl. Geld. — Einem Branntweinbrenner auf der Mehlg. wurde sein Wagenschuppen erbrochen und daraus ein vollständiges Pferdebespannzeug und 1 großer eiserner Topf gestohlen. Ersteres wurde alsbald auf dem Matthiasfelde gefunden; Letzterer fehlt. — Auf der Schweidnitzerstr. hielt ein Dienstmädchen eine Landfrau an, weil sie den, ihr vor einiger Zeit gestohlnen Oberrock trug. Die Angehaltene wurde der Polizei übergeben, welche alsbald die Diebin des Rocks in einer hiesigen Corrigendin ermittelte. Die Landfrau war aber ganz unschuldig, denn sie hatte den Rock von hiesigen handelsberechtigten Leuten gekauft, von denen sie sofort das Kaufgeld zurück erhielt und der Bestohlnen wurde der Oberrock wieder gegeben. — Ein Tischlermstr. aus Oels kam mit Tischlerwaaren hieher zum Markt. Unfern der Barriere war ein Schranken lose geworden auf dem sehr hoch geladenen Wagen. Da stieg der Meister hinauf, ihn zu befestigen. Die losen und viel zu hoch geladenen Gegenstände wichen aber nach der Seite aus, der Mann fiel herunter vom Wagen und beschädigte sich an den Hüften dergestalt, daß er nach dem allgemeinen Krankenhospital getragen werden mußte. Die Polizei sorgte während dessen, bis seine Frau hieher kommen konnte, für die Aufbewahrung der Sachen.

Kirchen-Berichte.

Katholische Kirchen.

Parochie zum Heil. Kreuz.

Getauft. D. 29. März d. Schuhmachermstr. J. Seidler S. — D. Dreschgärtner in Grüneiche C. Radewensky S.

Zu U. L. Frauen.

Getauft. D. 26. März der Dorothea Lomniger S.

Parochie zu St. Matthias.

Getauft. D. 22. März d. Kutscher Fr. Assmann T — D. F. Schilling S.

Parochie zu St. Dorothea.

Getauft. D. 29. März d. Schuhmachermeister A. Krause T. — D. Kaufmann Wilh. Engels S. — D. Schuhmacher Carl Nemela S. — D. Schmiedegesellen Florian Fischer S. — D. Fleischergesellen Julius Blondig S. — Tagearb. C. Heider S. — D. Hausknecht Jos. Rösner S. — d. Tagearb. Christ. Wache S.

Parochie St. Mauriz.

Getauft. D. 22. März d. Kretschmer A. Beinert T. — D. 29. d. Tagearb. A. Gleiß T.

Parochie zu St. Michaelis.

Getauft. D. 22. März d. Cattundrucker Fz. Schmetzke S.

St. Corpus-Christi.

Getauft. (Nachträglich angezeigt.) D. 31. Jan. d. Maj. im 1. Cuir. Reg., Grafen F. W. Brühl T. — D. 8. Febr. der Louise Völkel S. — D. Schneider in Pöpelwitz G. Winter T. — D. 12. Febr. d. Tagearb. J. Riedel T. — D. 15. Febr. der Johanna Pohl S. — D. 8. März d. Steuer-Controlleur Fz. N. Bode S. — D. 15. März d. Vogt in Masselwitz A. Weiß T. — D. 25. März d. Eisengießer J. Rieger T.

Anekdote.

Vor einem Hause prügelte ein von einer andern Straße hergekommener Junge einen aus dem Hause selbst, mit dem er Streit bekommen. Die Mutter des Letztern sah auf sein Geschrei aus dem Fenster und rief: wart, wart, lieber Junge, ich werde dir gleich helfen kommen. Der fremde Prügler richtete sich auf und entgegnete ganz trocken: o liebe Madame, Sie können immer oben bleiben, ich werde schon selbst mit ihm fertig werden.

Vorschlag.

Es laufen eine große Menge Kinder müßig herum. Müßiggang ist aber aller Laster Anfang. Dabei giebts eine Menge Erwerbsquellen für Kinder, welche fleißig und betriebsam sein wollen. Daß diese Quellen bis jetzt noch nicht fließend gemacht wurden, da doch die Klagen über Nahrungslosigkeit unter der ärmsten Klasse so laut sind, scheint eines Theils an der Trägheit der Klagenden, andern Theils aber noch mehr in dem Umstande gelegen zu haben: daß dergleichen arme Kinder an irgend einen rechtlichen Erwerb und an Betriebsamkeit gar nicht zu denken brauchten, da die übermäßige aber meist sehr unzeitige Güte des hiesigen wohlthätigen Publikums dem Müßiggange durch tägliches Geben an Bettler und Bettelkinder dergestalt entgegenkam, daß eine Menge Familien durchaus das ganze Jahr Nichts gethan, als gesaullenzt und Schnaps getrunken und ihre Kinder betteln geschickt haben. Wie leicht es den Faulen war, auf solche Weise ein müßiges unnützes Leben zu führen, leuchtet wohl Jedem ein und daß es am Ende diesen Menschen auch nicht sehr übel genommen werden konnte, wenn sie, statt den ganzen Tag fleißig zu sein und sich anzustrengen, lieber einige ihrer Kinder ein Paar Stunden betteln schickten, um dann von dem meist sehr reichlichen Ertrage dieser Bettelei, den ganzen übrigen Tag besser zu leben, als es einem großen Theile derjenigen Fleißigen, welche den Bettlern gegeben hatten, möglich war. Das Geben an Bettler hat also nicht allein die Bettler geschaffen und immerfort erhalten, sondern es hat auch verursacht, daß die Faulheit grade unter der Klasse, welche der Thätigkeit am Meisten bedarf, fast allgemein geworden ist und daß diese Klasse gar nicht daran gedacht hat und zu denken nöthig hatte, das Leben auf irgend eine thätige und anständige Weise zu fristen. — Alles was etwa von einigen armen Kindern geschehen ist, war das Herumlaufen mit Eiern, Bretzeln und dergleichen in den Trinkhäusern, oder das Flußsand-Tragen. Letzteres ist ein mühsamer, aber ehrlicher Erwerbszweig, obschon die Sandträger nicht sollen lange Finger machen.

(Schluß folgt.)

Buntes.

Ein Liebhaber schickte seine Geliebten sein Portrait mit der Post. Befürchtend, das Porto möchte zu hoch kommen, schrieb er auf die Adresse: Muster ohne Werth.

Die Deutschen sind doch sonderbare Menschen! Oft nennen sie Seligkeit dasjenige, was sie höchst unglücklich macht. Dahin gehört z. B.: Feindseligkeit, die doch mit der Seligkeit gar nichts gemein hat; die Mühseligkeit, die Niemanden erfreuen kann; die Armseligkeit, die noch Keinen glücklich gemacht hat; die Habseligkeit, deren Zustand die Armuth des Besitzers beurkundet; die Saumseligkeit, die schon unzählige Menschen unglücklich gemacht; die Redseligkeit, die nicht nur lästig, sondern auch gefährlich ist; endlich die Schreibseligkeit unseres Zeitalters, die noch wenig oder gar nichts Gutes bewirkt hat! Ja, ja, die deutschen Seligkeiten sind Unseligkeiten!

F. W.

Lange Wanderung.

Ein elternloser Riemergeselle hieselbst erhielt vom Vormunde die nöthige Equipage und 16 Thaler Geld zur Wanderung. Er wurde vor 14 Tagen zum Schweidnitzerthor hinaus bis nach Kleinburg von seinen Freunden und namentlich von seiner Geliebten begleitet. Nun war er fort und Niemand dachte mehr an ihn. Da kam gestern zufällig die Frau, bei welcher die Geliebte dient, auf den Boden, um aus einem großen Kasten Etwas zu suchen. Sie macht auf, greift in den dunklen Raum und — faßt einen Menschenkopf. Voll Schrecken schlägt die Frau den Kastendeckel zu, macht Lärm und um das Schrecklichste, was zu befürchten war, in Gegenwart eines Zeugen zu sehen, wird ein solcher geholt — er kommt — und was kam heraus: — der Riemergeselle im Negligée! — Die Geliebte hatte ihn also nicht lassen können und er nicht die Geliebt und so waren beide da, aber die 16 Thaler — die waren nicht da.

Vorsicht!!

Auf der Margarethengasse — glücklicherweise nicht in Breslau, sondern in Paris — kam ein Schieferdeckerlehrling zu einer Wittfrau, welche im obersten Stockwerk eines Hauses wohnte und ersuchte sie ihn, aus dem Kammerfenster aufs Dach steigen zu lassen, da er im Auftrage des Wirths von seinem Meister geschickt worden sei, den Schaden, den das Dach, das von Blei war, habe, auszubessern. Die Frau erlaubte dies ohne Weiteres

und nachdem der Bursche längere Zeit auf dem Dache gewesen war, ohne daß sich Jemand weiter um ihn bekümmert hatte, kehrte er durchs Fenster zurück, dankte höflich für die Gefälligkeit und empfahl sich bescheidnerweise. Beim nächsten Regen lief das Wasser durch die Decke in die Stube eines andern Miethers und als man die Bodenkammer öffnete, um nach dem Schaden des Daches zu sehen, das doch erst ausgebessert worden sein sollte, war eine große Fläche abgedeckt und es fand sich, daß der Gauner — der angebliche Lehrbursche — an 60 Pfund Blei gestohlen und wahrscheinlich durch einen Helfershelfer, der von außen zugleich mit thätig gewesen war, weggebracht hatte. — Wer daher Kupfer-, Zink- oder Bleidächer hat, sehe die angeblichen Ausbesserer erst an, bevor er sie aufs Dach steigen läßt!

Commerzielles.

Nach dem letzten Hamburger Preis-Courant sind an jenem Platze: Borsten, Cacao, Caffee in allen Sorten, Capern, Flachs, Galläpfel, Hanf, Mandeln, Baumwollengarn, Lammwolle, Zinn und Weizen im Preise gestiegen; dagegen sind: Raps- und Kleesaamen, Roggen, Zink, Thran, Talg, Lumpen in allen Sortirungen im Preise gefallen.

Den 25. März Abends um 9 Uhr wurde vom Rathsthurm gemeldet: ein Feuer hinter dem Zobtenberge. — Schade, daß selbiger nicht von Glas war.

Vom 23. bis 30. März sind neue Bürger worden: Gebauer, Grundbesitzer. — Holland, Kaufmann. — Jäschke, Papierhändler. — Krauß, Uhrmacher. — Peschel, Venditor. — Rüngs, Kanditor.

Inserate.

Herr Direktor Haake hat die Güte gehabt uns einen Antheil an der Einnahme der heutigen Vorstellung

„des Barbier von Sevilla"
und „der Mann im Feuer"

zu überlassen. Da diese Vorstellung die letzte ist, in welcher wir die Ehre haben, vor dem hochverehrten Publikum auf hiesiger Bühne zu erscheinen, so laden wir Hochdasselbe hierdurch ergebenst dazu ein. Nach einem Zeitraum von fast 7 Jahren scheiden wir von Breslau und seinen uns so theueren Bewohnern mit tiefgerührtem Herzen und nie verlöschbaren Dankgefühlen.

M. Wiedermann und Frau.

Resp. den Damen.

beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich das Zuschneiden von Damenkleidern sowohl nach dem griechischen Schnitt, als auch nach einem von den resp. Damen selbst zu wählenden Mode, entweder in der Behausung derselben, oder in meiner Wohnung gegen eine kleine Vergütigung besorge, und die nähere Anweisung beim Zusammennähen auf Verlangen gern ertheile; ich bitte daher mich gütigst mit Aufträgen zu beehren.

Hornöber,
Damenkleider-Verfertiger.
Bischofsstraße Nr. 5. im Seitengebäude.

Meubles-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit modern und dauerhaft verfertigten Meubles zu billigem Preise im Meubles-Magazin Nikolaistraße Nr. 25.

Schütz,
Tischlermeister.

Johann Seekirchner

aus Schlitters im Zillerthal in Tyrol empfiehlt sich zu diesem Markt mit seiner bis jetzt noch nicht übertroffenen

Fleckseife

und mit seinen

englischen Stahltafeln

zum Schärfen chirurgischer, anatomischer und anderer Instrumente, Rasier- und Federmesser. Sein Stand ist Ring- und Ohlauerstraßen-Ecke.

Als Schilder-Maler und Federzeichner,

so wie zu jeder handschriftlichen Beschäftigung empfiehlt sich zu zeneigten Aufträgen, mit Zusicherung billiger Bedienung

J. Frankfurther
Ohlauer-Straße Nr 8.

Düngungsmehl aus Thierknochen.

Mehrere Oekonomen, welche das Thierknochenmehl ganz fein gestampft, und zur wirksamern und schnelleren Fruchtbarmachung der Felder, größere

Auflösung desselben vorbereitet wissen wollen, empfehle ich hiermit dergl. schnell und sehr kräftig wirkendes Düngmehl, mit welchem Versuche auf das Angenehmste überrascht haben, den Ctr. mit 42 Sgr. nebst freier Fastage bei 2 Ctr. Abnahme. Breslau in der Neustadt, Basteistraße Nr. 5.

C. A. Fritze.

Sehr schönes Akten-Makulatur, der Cntr. zu 6 Thlr. 15 Slg., Druck-Makulatur in Quart- u. Oktav-Büchern, sehr festes großes Royal-Packpapier und verschiedene Sorten weißes geleimtes Schrenz, alle Sorten sächsische und niederländische Postpapiere so wie verschiedene Sorten Concept- und Canzlei-Papiere sind zu den nur möglichst billigsten Preisen zu haben in der Spezerei-Handlung bei

Martin Hahn,
goldne Radegasse Nr. 26.

EXTRAIT DE CIRCASSIE.

Nouvelle découverte pour relever la beauté de la peau.

Cet extrait, qui purifie la peau d'une manière surprenante de toutes sortes de taches, lentilles etc. lui donne de la fraîcheur et en relève et embellit la teint, se recommande tant par son efficacité que nous croyons inutile d'en faire particulièrement les éloges, et que nous nous bornons à en indiquer les effets.

Dimenson & Comp. à Paris.

Extrait de Circassie.

Ganz neu entdecktes Schönheitsmittel, welches die Haut auf überraschende Weise von allen Flecken reinigt, derselben jugendliche Frische giebt und die Farben besonders hebt und verschönt, kurz der Haut den schönsten und zartesten Teint giebt. Wir deuten hiermit nur die Wirkung an. — Da sich das Mittel schon von selbst bewährt, enthalten wir uns jeder weitern Anpreisung.

In Breslau befindet sich die einzige Niederlage bei Herrn

Carl Wysianowski,
im Rautenkranz, Ohlauerstraße.

Verloren.

Es ist am 29. d. Abends im Theater oder beim Herausgehen auf dem Wege zum goldnen Zepter, eine kleine goldne Damenuhr mit goldner Kette verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird dringend ersucht dieselbe gegen eine angemessene Belohnung, im Fellerschen Hause an der Sandbrücke beim Canditor Hrn. Franke abzugeben.

Auf der Schmiedebrücke No. 21 ist ein kleines meublirtes Lokal für 1 oder 2 Herrn, 2 Stiegen vorn heraus, zu vermiethen und vom ersten April ab zu beziehen.

Gute Leder.

Alle Arten Leder, vorzüglich Ober-Leder sind im Ganzen, so wie auch einzeln billigst zu verkaufen, Salzgasse Nr 1. beim Lohgerber-Meister

Boniecky.

Mädchen, welche sauber Nähen, Zeichnen, Wäsche stopfen und andre weibliche Arbeiten zu erlernen wünschen, können sich melden. Auch wird daselbst jede Art Näherei angenommen. Näheres erfährt man Sandstraße Nr. 4, 2 Stiegen, bei Wittwe Bergel.

Alle Arten Hut-, Bouquet- und Haubenblumen nach den neusten Sommer- und Winter-Dessins, Ballschmuck in allen Nuancen, Guirlanden, Blumen-Kleider-Besätze, Kronen-, Vasen- und Feder-Blumen, Myrthen-, Todtenkränze ꝛc. werden verfertigt und zu den möglichst billigsten Preisen verkauft von

Julius Flögel,
Blumen-Fabrikant in Breslau,
Klosterstraße Nr. 5.

Die Tabak-Niederlage u. Commissions-Waaren-Handlung

von

Moritz Geiser in Breslau,

Schmiedebrücke Nr. 54. in Adam und Eva, empfiehlt zu geneigter Beachtung ihr wohlassortirtes Lager von anerkannt guten

CIGARREN, RAUCH- u. SCHNUPF-TABACKEN,

Erprobtes Schweitzer Kräuter-Oel

zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachsthum der Haare, wie auch zur Heilung einiger Arten Kopfschmerzen, hauptsächlich derjenigen, welche von geschwächten Nerven herrühren,]

erfunden von K. Willer

in Zurzach in der Schweitz und in Mühlhausen
im Ober-Elsaß
mit Erfindungs-Brevet von Sr. Majestät
Ludwig Philipp König der Franzosen.

AQUA EMPYREUMATICA,

zur Heilung bei Brand- und Frostschäden, bei Geschwüren, Krebsschäden, Beinfraß, Schnitt- und Stichwunden, Flechten- und Hautausschlag, bei Halsentzündung und bösem Zahnfleische.

Bei Milzbrand des Rindviehes, Klauenseuche der Schaafe und äußeren Verletzungen an Pferden und jedem anderen Thiere.

TINCTUR

das Sohlen- und Oberleder an Stiefel und Schuhen haltbar zu machen.

FLEISCH-RAUCHERUNG.

Eine Flüßigkeit, vermittelst welcher man jede Art Fleisch, in jeder Jahreszeit und in jedem schattigen, etwas luftigen Gemach, auf das wohlschmeckendste abrauchern kann.

ÆCHT EAU DE COLOGNE

einfach und doppelt.

Einfache und doppelte Liqueure,
Inländischen Rumm
Oestreicher und Ofener Wein in Flaschen
Weinessig von vorzüglicher Güte.

CHOCOLADE in allen Gattungen,
CACAO-MASSE, CACAO-CAFFE,
CACAO-THEE mit und ohne Vanille.

Alle hier empfohlenen Waaren werden auf das billigste geliefert

von **Moritz Geiser,**
Schmiedebrücke Nr. 54. in Adam und Eva.

Auction.

Da meine Pacht der Schank- und Gastwirthschafts-Nahrung „zur goldnen Krone" vor dem Oderthor mit termino Ostern d. J. abläuft, und ich mein früheres Gewerbe als Bäckermeister auf der Nikolaistraße im Steinmetzschen Hause wieder betreiben werde; so bin ich gesonnen, meine sämmtlichen, zu dem ersteren Nahrungsbetriebe gehörenden Meubles und Utensilien, bestehend in einem Billard, Tischen, Stühlen, Bänken, Kupfergeschirren, Porzellan, Spiegeln, Lampen ꝛc. ꝛc. meistbietend und zwar am 1. und 2. April d. J. in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr und in den Nachmittagsstunden von 2 bis 5 Uhr zu veräußern, wozu Kauflustige eingeladen werden.

Georgie, Coffetier,
in der goldnen Krone vorm Oderthore.

Die Waarenhandlung Sächsischer Fabrikate von A. W. Schönfeld am Ecke der Siebenrade-Brücke und Karlsplatz, empfiehlt zum bevorstehenden Jahrmarkt, ihr assortirtes Laager, gewirkten, weißen und bunten Strümpfen, Handschuh, Beinkleider, Jacken, Schlafmützen und alle in dieses Fach schlagenden Artickeln, sowohl en gros als im Einzeln zu festen und möglichst billigen Preisen.

Echt und unecht vergoldete Holzleisten
zu Bilder-, Spiegel-Rahmen und andern Zimmer-Decorationen, erhielten so eben in ganz neuen Arten, und verkaufen diese so wie
die echten kleinen Schwarzwalder Wand-Uhren
welche Stunden schlagen, wecken oder gar nicht schlagen zu äußerst billigen Preisen

Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch
Ring- und Kränzel-Markt-Ecke Nr. 32.

Wir kaufen

alte und neue silberne und goldene Denkmünzen, zu jeder Zeit und bezahlen solche sehr preiswürdig

Hübner u. Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- und Kränzelmarkt-Ecke Nr. 32.

In feinen weiblichen Arbeiten, besonders in weiß Nähen wird gründlicher Unterricht ertheilt und alle in dieses Fach einschlagenden Gegenstände aufs sauberste verfertigt. Das Nähere ist hierüber Neumarkt Nr. 12, 3 Stiegen hoch zu erfahren.

Zu vermiethen

und zu Johanni zu beziehen ist Werderstraße Nr. 15 im ersten Stock ein geräumiges Lokal. Das Nähere bei der verwittw. Destillateur Scholz daselbst.

Eine anständige Wittwe hat an 1 oder 2 Gymnasiasten eine freundliche Stube abzulassen: Zu erfragen in der Expedition dieses Blatts.

Nöthige Erklärung.

Aufgefordert von mehreren achtbaren werthen Kunden und Freunden, und den Neckereien mehrerer Menschen, sehe ich mich zur Satisfaktion der erstern nothgedrungen öffentlich zu erklären: daß ich der Klemptnermeister nicht bin, der die 2 gestohlenen Zangen für den Lumpenpreis von 2 Sgr. gekauft hat, wie das Lokalblatt vom 28.

dieses erzählt hat, da ich den Werth von jedem in mein Fach schlagendem Werkzeug kenne. Meine Werkstatt ist Schweidnitzer-Straße Nr. 54.

Carl Anforge, Klemptnermeister.

Wagen-Verkauf.

Ein Plauwagen steht billig Mathiasstraße Nr. 32 zu verkaufen.

Ein Partheichen sehr schöne weiße sächsische Porzellan-Pfeifenköpfe offerirt, um damit zu räumen, sehr billig

Martin Hahn
goldne Rade-Gasse Nr. 26.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum empfiehlt sich zu dem begonnenen Jahrmarkt mit:

1. Thorner Pfefferkuchen	à Pfd.	8 Sgr.
2. Hamburger Thee-Kuchen	à Pfd.	8 Sgr.
3. — Chocoladenkuchen	à Pfd.	8 Sgr.
4. Wiener Plätzchen	à Pfd.	10 Sgr.
5. Weiße Zuckernüsse	à Pfd.	10 Sgr.
6. Confekt	à Pfd.	10 Sgr.
7. Braunschweiger Nüsse	à Pfd.	6 Sgr.
8. Berliner kleine Knuppern	à Pfd.	6 Sgr.
9. Leipziger Zucker-Tafeln	pro St.	1½ Sgr. u. 9 Pf.

10. Oblaten-Päcke zu verschiedenen Preisen.

So wie alle Sorten hiesiger Pfefferkuchen stad zu haben bei C. G. Stösiger aus Breslau.

Der Stand meiner Bude ist vormals Riemerzeile jetzt am Rathhause, in der großen Reihe. Mein Local ist Nikolai-Straße Nr. 26 vom 4. April ian eröffnet.

Unterzeichneter wünscht die Stelle zweier, Familienverhältnisse wegen abgegangener Pensionaire, die vier Jahre lang seiner Erziehung anvertraut waren, durch zwei andere, von Ostern d. J. an zu besetzen, mit dem Bemerken, daß die Zöglinge zugleich den Unterricht seiner Schulanstalt genießen können.

A. Zülther, Schullehrer.
Goldne Rade-Gasse Nr. 13.

Eine bedeutende Quantität gut gebrannter Mauerziegeln sind in größeren und kleinern Parthien zu verkaufen und stehen solche unter Aufsicht des Factor Wagner vor dem Ohlauer Thore am Holzplatz zur Ansicht und Verkauf.

Bestes gereinigtes Seegras wird, um schnell damit zu räumen, billigst verkauft
Elisabeth-Straße Nr. 13
im Comptoir.

Gesuchte Wohnung

in einer der Vorstädte wo möglich im ersten Stock von circa 4 — 6 Zimmern nebst Beigelaß zum Johannitermin. Es würde für längere Zeit gemiethet. Man bittet Mittheilungen an die Expedition dieses Blattes zumachen.

Eine anständige, kinderlose Familie erbietet sich unter sehr billigen Bedingungen ein Paar Kinder in Pension zu nehmen; näheres in der Expedition der Breslauer Zeitung Albrechtsstraße Nr. 5.

Ein Futterkasten mit Eisen beschlagen zu circa 40 Scheffel neu Maaß, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen; und das Nähere zu erfragen im Gewölbe des goldnen Becher am Ringe.

Meinen geehrten Herrn Kunden mache ich die ergebene Anzeige, daß ich jetzt am Ringe in der goldenen Krone im Hofe 3 Stiegen hoch wohnhaft bin.

Friedrich Schäfer,
Bürger und Herrnkleidermacher.

Die Inserate Betreffendes.

Das Lokalblatt hat seit längerer Zeit einen Absatz von mehren Tausend Exemplaren. Bei dieser erhöhten Auflage kam ich bei den Privat-Anzeigen in die unangenehme Nothwendigkeit, so oft Beilagen nöthig wurden, bei dem Preise von ½ Sgr. für die Zeile stets zu den Selbstkosten für Satz, Druck und Papier noch baar Geld zulegen zu müssen, während ich dem resp. Publikum das geeigneteste Mittel bot für die wirksamste Verbreitung von Privat-Anzeigen. Es sollen daher vom nächsten Quartal an, die im Lokalblatt stehenden Inserate resp. den Inserirenden die Zeile nach dem Columnentext mit 1 Sgr. berechnet und angenommen werden.

Redacteur Fr. Mehwald.

Gedruckt bei Leopold Freund, Elisabethstraße Nr. 9 am Leinwandhause.